

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 101 (1983)
Heft: 20: SIA-Tag in Lugano, 3./4. Juni 1983

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIA-Tag in Lugano

3./4. Juni 1983



Lugano, Blick gegen Süden, San Salvatore, Damm von Melide; Luftbild Comet, Zürich

Il Governo del Canton Ticino è onorato di poter ospitare la festa giubilare della SIA, una società d'importanza rilevante non tanto per l'elevato numero di membri, quanto per il contributo determinante dato allo sviluppo della normativa, che crea le basi per la sicurezza fisica e giuridica nella costruzione. L'organizzazione prevede anche escursioni in tutto il Cantone ed è un'ottima occasione per conoscere realtà che raramente figurano nei clichés turistici. Per ingegneri e architetti potrà essere l'occasione per vedere alcuni esempi di quella lunghissima serie di modesti ma interessanti monumenti che vanno dall'edilizia rurale alla cattedrale (certo di più imponenti monumenti di architetti ticinesi si vedono specialmente in Italia, ma anche in parecchi paesi dell'Europa settentrionale, fino in Unione Sovietica).

Ma anche i tempi recenti hanno dato esempi interessanti di ingegneria, specie con la costruzione delle Strade Nazionali, e di architettura, nell'edilizia pubblica e privata. Anzi, proprio con la nuova architettura il Ticino è divenuto una meta con attrattiva internazionale.

Certo, percorrendo il Ticino, l'occhio attento rileverà che accanto ad esempi di pregio vi è molto di cui non possiamo andare fieri: in particolare l'utilizzazione del territorio e l'edilizia prodotta dal boom economico degli anni 60-70. Il Ticino è anche questo.

Possa il breve soggiorno essere un'occasione per prenderne nota personalmente.

Fulvio Caccia, Consigliere di Stato

A nome del Municipio e della popolazione luganese, porgo il mio benvenuto ai delegati della SIA che convengono a Lugano, il prossimo mese di giugno per le giornate ticinesi in onore dei cent'anni di vita della sezione Ticino della SIA.

Il Municipio guarda con favore a questi incontri e soprattutto è lieto quando si tratta di illustri professionisti del ramo della costruzione, cui incombe una grande responsabilità nello sviluppo dell'economia cantonale per l'influenza indubbia che essi possono esercitare nella protezione dell'ambiente e delle peculiarità del volto del nostro paese; con l'augurio che sappiano preservarlo intatto, nel suo aspetto migliore e trasmetterlo in forme sempre valide, alle generazioni che seguiranno.

Conto su un proficuo incontro ed in un fecondo scambio di idee.

Ferruccio Pelli, Sindaco

Zum Geleit

Am 3./4. Juni lädt die Sektion Tessin aus Anlass ihres 100jährigen Bestehens zum SIA-Tag 1983 nach Lugano ein. Unsere Tessiner Kollegen haben keine Mühe gescheut, ein interessantes Programm zusammenzustellen und freuen sich, möglichst viele SIA-Mitglieder willkommen heissen zu dürfen. Der attraktive Veranstaltungsort dürfte auch den Zögernden den Entschluss leicht machen! – Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass eine verhältnismässig kleine Sektion die Aufgabe der Organisation einer so grossen Veranstaltung übernimmt. Andererseits ist dies – gerade für ein geographisches Randgebiet – eine einzigartige Möglichkeit, einer breiteren Öffentlichkeit Einblick in das regionale Schaffen unseres Berufsstandes zu vermitteln. Das Rahmenprogramm wird denn auch diesem Aspekt in hohem Masse gerecht.

Der SIA-Tag 1983 ist einem besonders ausgewählten Thema gewidmet. Dadurch soll die Veranstaltung einen Beitrag leisten zur Lösung oder Bearbeitung eines aktuellen Problems. Mög-

lichst breite Kreise des SIA sollen zur Mitarbeit oder mindestens zum Mitdenken angeregt werden. Die Aktion soll nicht nur unserem Verein, sondern auch der Allgemeinheit Nutzen bringen. Aus einer Reihe gegenwartsbezogener Vorschläge fiel die Wahl auf das Thema Innovation, dessen sich der SIA in den nächsten ein bis zwei Jahren im Rahmen einer Sonderaktion verstärkt annehmen will. Der SIA-Tag 1983 wird dafür den Auftakt bilden; die Referate im Rahmen des Festaktes stehen unter diesem Leitmotiv.

Der wichtigste – wenn auch ungeschriebene – Programmpunkt aller SIA-Tage ist die Gelegenheit, auf gesamtschweizerischer Ebene alte Kollegen zu treffen, neue Bekanntschaften zu machen und einige gesellige Stunden im Kreise Gleichgesinnter zu verbringen – mit der Möglichkeit, auch unsere Damen etwas teilhaben zu lassen am Vereinsgeschehen, das sich leider oft genug auf Fachliches konzentrieren muss.

Das Tagungsprogramm ist allen Mitgliedern persönlich zugestellt worden.

Es sei deshalb hier nur kurz daran erinnert, dass am Freitag, 3. Juni, morgens die Delegiertenversammlung und nachmittags der Festakt stattfindet, dessen erster Teil im Zeichen des hundertsten Geburtstags der Sektion Tessin stehen wird, – wozu wir schon heute herzlich gratulieren! Der zweite Teil wird dem Thema Innovation gewidmet sein. Am Abend findet als festlicher Höhepunkt das Bankett und anschliessend der Ball statt. Für den folgenden Tag sind lohnende Exkursionen mit und ohne technischem Hintergrund nach verschiedenen Punkten in unserer Sonnenstube vorgesehen.

Zeitlich koordiniert mit dem SIA-Tag ist in der Villa Ciani in Lugano eine Ausstellung über das Schaffen der Tessiner Architekten und Ingenieure zu sehen. Sie dauert vom 20. Mai bis 5. Juni 1983 und sei allen Lesern, welche in diesem Zeitraum nach Lugano reisen, wärmstens zum Besuch empfohlen.

Ich möchte dieses Geleitwort schliessen mit einem nochmaligen Aufruf an alle SIA-Mitglieder, der Einladung der Sektion Tessin in grosser Zahl Folge zu leisten. Sie werden es nicht zu bereuen haben!

Der Präsident: A. Jacob

100 Jahre Sektion Tessin

Am kommenden 3. und 4. Juni finden in Lugano die SIA-Tage 1983 statt. Gleichzeitig beherbergt die Villa Ciani, die grosszügigerweise von der Stadtverwaltung Lugano zur Verfügung gestellt wurde, eine Ausstellung mit Werken von Tessiner SIA-Architekten und -Ingenieuren.

Die Sektion Tessin beabsichtigt, mit diesen Veranstaltungen ihr hundertjähriges Bestehen und ihr 80-Jahr-Jubiläum des Beitritts zum gesamtschweizerischen Verein würdig zu feiern. Mit dem Aufkommen technischer Aktivitäten, wobei der Bau der Gotthardlinie sehr wesentlich ins Gewicht fiel, beschloss eine Gruppe von Ingenieuren am 16. März 1884, einen kantonalen Ingenieur- und Architektenverein zu gründen.

Am 6. April danach wurden 58 Gründungsmitglieder aufgenommen und der erste Präsident, Ingenieur *Giuseppe Pedrolì*, gewählt. Die Vereinigung war innerhalb des Kantons von Anfang an sehr aktiv und blieb fast 20 Jahre lang unabhängig vom Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein. Es bestanden damals eher spärliche Beziehungen zwischen den Tessinern und den Kollegen aus anderen Kantonen,

sei es wegen der Kommunikations-schwierigkeiten, sei es wegen der Sprachbarriere. Die Gotthard-Eisenbahnlinie, die gleichzeitig mit der Gründung unseres Vereins eröffnet wurde, erleichterte die Kontaktnahme mit den Kollegen aus der übrigen Schweiz.

Die Hochschulen des Bundes, vor allem die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich, die schon damals einen sehr guten Ruf besass, erfuhren immer grösseren Zulauf von jungen Tessinern, die bis anhin aus praktischen Gründen gezwungen waren, die italienischen Universitäten zu besuchen.

Für die Mitglieder der Tessiner Vereinigung wurde es immer wichtiger, mit den Kollegen der anderen Sektionen vermehrten Austausch zu pflegen. Am 6. September 1903 schloss sich der Tessiner Ingenieur- und Architekten-Verein offiziell dem SIA an, nachdem das Beitritts-gesuch gutgeheissen worden war. Damals gehörten dem Tessiner Verein nicht nur Ingenieure und Architekten mit Hochschulabschluss an, sondern auch Personen, die die in den Statuten des schweizerischen Vereins festgelegten Bedingungen nicht erfüllten.

So befand sich die Sektion in einer gespaltenen Lage wegen der doppelten Statuten, was zu einer Trennung in eine schweizerische und eine kantonale Sektion führte, die jedoch beide in derselben Organisation vereint waren. Erst 30 Jahre später, nämlich 1932, nachdem sich viele Mitglieder anderen technischen Vereinigungen angeschlossen hatten, konnte man diese Trennung abschaffen und der Tessiner Sektion ein Statut geben, das eindeutig war und bedingungslos die Leitgedanken und Zwecke des Gesamtvereins übernahm. Die Tessiner Sektion durfte im Jahr 1909 die 43. Generalversammlung des SIA organisieren, bei der das 25-Jahr-Gründungs-jubiläum würdig begangen und der Beitritt zum gesamtschweizerischen Verein besonders gefeiert wurde.

Am 4., 5. und 6. September fanden in Bellinzona, Locarno und Lugano die Delegiertenversammlungen des schweizerischen und des kantonalen Vereins statt. Der offizielle Teil war von einem reichen Ausflugs- und Veranstaltungsprogramm umrahmt und fand seine Krönung in einem venezianischen Fest auf dem Luganersee. An jenen denkwürdigen Tagen nahmen 221 Personen teil, Berufskollegen, Vertreter von eingeladenen Vereinen und Ehrengäste. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Denkschrift von grosser technischer

und historischer Bedeutung an Mitglieder, Gäste und Behörden erteilt.

Aus der Notwendigkeit, die Bauten der Mitglieder vermehrt bekannt zu machen und aus dem Wunsch, die grossen technischen Probleme jener Zeit einem breiteren Publikum nahe zu bringen, beschloss der Verein, regelmässig die Zeitschrift «Rivista Tecnica» herauszugeben, die nach der Genehmigung durch die Generalversammlung zum offiziellen Organ der Sektion wurde.

Seit seiner Gründung hat unser Verein aktiv am Leben des Kantons teilgenommen und wesentliche Beiträge zum Fortschritt im Bauwesen und in der Architektur geliefert.

Teils aus eigener Initiative, teils im öffentlichen Auftrag hat die Sektion zahlreiche wichtige technische Probleme des Kantons mit grosser Sorgfalt und Fachwissen bearbeitet. Bedeutend war die von den entsprechenden Kommissionen geleistete Arbeit für die Melioration der Magadino-Ebene, die Korrektur der Flüsse Tessin und Maggia, den Strassenunterhalt, die Untersuchungen über die inländische Schifffahrt, den Energieexport und die regionalen Bahnlinien. In den dreissiger Jahren befasste sich der Verein eingehend mit den Plänen für die Strasse von Gandria.

Schon damals wurden zahlreiche Vorstösse bei der Kantonsbehörde unternommen, damit die technischen Berufstitel besser anerkannt und wirksamer gegen Missbrauch geschützt würden. Unsere Sektion erstellte und unterbreitete detaillierte Vorschläge für Bestimmungen, die den Gebrauch von Titeln

Zusammensetzung der Sektion Tessin
Bestand am 1. Januar 1983

Architekten	134
Bauingenieure	148
Elektroingenieure	15
Maschineningenieure	8
Geometer, Kulturingenieure	22
Forstingenieure	9
Chemiker, Physiker	7
Geologen	4
Agronomen	1
Andere Fachbereiche	2

Bestand 350

Präsidenten der Sektion Tessin

Giuseppe Pedrolì, Ing.	1884-1896
Giuseppe Martinoli, Ing.	1896-1901
Giovanni Rusca, Ing.	1901-1903
Giovanni Ferri, Prof.	1903-1906
Giovanni Rusca, Ing.	1906-1908
Fulgenzio Bonzanigo, Ing.	1908-1911
Giovanni Galli, Ing.	1911-1921
Carlo Bonzanigo, Ing.	1921-1926
Luigi Rusca, Ing.	1926-1933
Riccardo Gianella, Ing.	1933-1943
Cino Chiesa, Arch.	1943-1947
Camillo Ghezzi, Ing.	1947-1950
Americo Marazzi, Arch.	1950-1952
Agostino Casanova, Ing.	1952-1954
Cesare Lucchini, Ing.	1954-1964
Oreste Pisenti, Arch.	1965-1969
Giampiero Mina, Arch.	1969-1981
Ezio Tarchini, Ing.	1981-

und die Berufsausübung reglementierten. Sie wurden 1937 in Form eines Erlasses gesetzlich verankert und führten schliesslich zur Gründung des OTIA, Ordine Ticinese degli Ingegneri e degli Architetti.

Auch in jüngster Zeit war unsere Sektion, die heute 350 Mitglieder zählt, massgebend an der wirtschaftlichen

Entwicklung des Kantons beteiligt. Die zahlreichen in den letzten Jahrzehnten erstellten Bauten unserer Mitglieder verdienen Anerkennung.

Im Bereich der Architektur, vor allem im Schulhausbau, sowie im Tiefbau mit den grossen Kraftwerken, den Autobahnen, dem Gotthardtunnel usw. haben Mitglieder der Sektion Tessin Entscheidendes geleistet. Aber auch in anderen Gebieten der Technik, so in der Elektrotechnik, der Mechanik, der Vermessung, im Forstwesen war und ist der Beitrag von Vertretern unserer Sektion bedeutend. Heute beschäftigen uns in erster Linie die aktuellen Probleme wie Energie, Raumplanung, Umweltschutz.

Zu den Tätigkeiten, die die Sektion Tessin schon immer im Interesse der eigenen Mitglieder und der Gemeinschaft gefördert hat, gehören Vorträge über die wichtigsten Themen und Weiterbildungskurse. Die monatlich erscheinende «Rivista Tecnica» hat nach einer eher schwierigen Phase heute ein hohes Niveau erreicht und wird auch ausserhalb des Kantons sehr geschätzt.

Unsere Vereinigung kann mit berechtigtem Stolz auf hundert Jahre fruchtbarer Tätigkeit zurückschauen, die eine angemessene Würdigung verdient, auch von seiten der Kollegen anderer Sektionen.

Alle Gäste, die uns am kommenden 3. und 4. Juni mit ihrer Anwesenheit beehren wollen, heisst die Sektion Tessin schon heute ganz herzlich willkommen.

Ezio Tarchini,
Präsident der Sektion Tessin

Zwischen Bewahren und Erneuern

Bemerkungen zur Architektur im Kanton Tessin von 1930 bis 1980

Von Tita Carloni, Rovio

Ein über fünfzigjähriger Konflikt

1916 schrieb die Tessiner Vereinigung für Natur- und Heimatschutz unter dem Präsidium von Dr. *Arnoldo Bettelini* einen Wettbewerb für «typische Tessiner Häuser» aus. Im Begleittext wurde die «Absicht» erläutert: «...eine Reaktion gegen die unser ästhetisches Empfinden und den Sinn für das Schöne beleidigende Verschandelung unseres Landes, gegen das Vulgäre im Bauen, gegen den Import exotischer Haustypen, die nicht zu unserem Am-

biente und zu unserer geschichtlichen Überlieferung passen. Für die Schönheit unseres Tessiner Landes muss die Harmonie zwischen Gebäuden und Natur, müssen die dem Gesicht unseres Landes anstehenden Merkmale erhalten werden...» – Was sofort auffällt, ist die missbräuchliche Verwendung des Pronomens «unser», das auf sechs Zeilen sechsmal vorkommt.

Zwei Jahre zuvor hatte in Mailand, unserer geschichtlichen Hauptstadt, *Antonio Sant'Elia* aus Como in seinem Manifest proklamiert: «Das Problem der modernen Architektur ist kein Problem

einer linearen Weiterentwicklung. Es geht nicht darum, neue Profile, neue Fenster- und Türumrahmungen zu finden oder die Säulen, Pilaster, Mensolen und ihre Karyatiden, Frösche und Schmuckgetier zu ersetzen... Es geht darum, auf gesundem Grundriss das neue Haus zu schaffen, in dessen Konstruktion die ganze Erfahrung der Wissenschaft und der Technik eingegangen ist... Diese Architektur kann natürlich keinem Gesetz historischer Kontinuität unterworfen werden. Die Architektur trennt sich von der Tradition; es wird notwendigerweise von vorne begonnen.» Drei Jahre später schloss *Walter Gropius* im Gründungsprogramm des Bauhauses: «Wollen, erdenken, erschaffen wir gemeinsam den neuen Bau der Zukunft, der alles in einer Gestalt sein wird: Architektur und Plastik und Malerei, der aus Millionen Händen der Handwerker einst gen Himmel steigen wird als kristallenes Sinnbild eines neuen kommenden Glaubens.»